

Erfahrungsbericht über das Wintersemester 2018/2019 an der Kagoshima University in Japan

Ich habe im Wintersemester 2018/2019 als Austauschstudent ganz im Süden Japans, auf der Insel Kyushu, ein halbes Jahr an der Kagoshima University verbracht.

Da ich bereits bei Beginn meines Studiums wusste, dass ich ein Auslandssemester in Japan absolvieren möchte, habe ich mich sofort als das Bewerbungsfenster geöffnet wurde meine Bewerbung an das International Student Office geschickt. Jedoch erst Anfang Dezember 2017 habe ich eine Rückmeldung bekommen über den Aufenthalt in Kagoshima, aber ich hatte Glück und mir wurde ein Platz im Wintersemester 2018/2019 angeboten. Nun hieß es aber wieder warten, da weitere Unterlagen erst im März kamen. Dort gab es dann einige Formulare, wie ein Empfehlungsschreiben mit Unterschrift eines Professors und einen Gesundheitsbericht mit einer Lungenröntgung, das angefertigt und nach Japan geschickt werden musste. Bis dahin braucht man auch einen gültigen Reisepass und das Ergebnis eines von der Universität organisierten Englisch Sprachtests. Die Bestätigung das die Unterlagen in Japan angekommen sind kam schnell, jedoch dauerte es bis Mitte Juli, nur etwas mehr als 2 Monate bevor das Semester begann, bis ich wirklich wusste, dass ich an der Kagoshima Universität studieren kann. Die Bewerbung war sehr langatmig und könnte besser organisiert sein, dies ging jedoch nach meinem Verständnis rein von der Uni in Kagoshima aus.

Nach der Bestätigung war jedoch die Freude um so größer. Um 3 Uhr morgens hat mich mein Vater ende September zum Flughafen in Bremen gefahren, von wo ich meine 22 Stunden Reise nach Kagoshima über Amsterdam und Taipei gestartet habe. Jedoch hat dies keine Probleme dargestellt (außer Schlafmangel) und obwohl ich zum ersten Mal in meinem Leben in einem Flugzeug saß, war die Anreise nach Kagoshima problemlos. Angekommen am Flughafen wurde ich von Professor Ando abgeholt, der an der Uni Kagoshima deutsch lehrt.

In den ersten Tagen wurden die wichtigen Angelegenheiten geklärt und erledigt, wie die Anmeldung als Bürger der Stadt, das Einschreiben in die nationale Krankenversicherung und die Eröffnung eines Bankkontos. Bei all diesem halfen mir mein eigener Tutor und Tutoren der Universität, sodass alles sehr einfach war. Es gibt am Anfang eigenes an Dokumenten auszufüllen und zu unterschreiben, aber bei Fragen war mein Tutor immer bereit zu helfen und so alles hat gut funktioniert.

In meinem Aufenthalt in Kagoshima habe ich in der „International Residence Hall“ gelebt, im dritten Gebäude. Das Gebäude ist relativ neu und das 12qm Zimmer ist ausgestattet mit einem Bett (mit Bettwäsche), Schreibtisch, eigener Küchenzeile, Dusche und Bad. Es gibt außerdem einen Internetanschluss und pro Stockwerk zwei allgemeine Waschmaschinen. Jedoch ist das Zimmer nicht mit Dingen wie Mikrowelle, Geschirr, Kochutensilien oder ähnlichem ausgestattet. Wer also kochen möchte muss diese Anfangskosten mit einkalkulieren.

Nach der Einführungswoche, einem Orientierungstests und erstem kennenlernen der anderen Austauschstudenten fing in der zweiten Oktoberwoche offiziell das Wintersemester an. Nach dem Orientierungstest wird man in eines von sieben Leveln für die japanisch Kurse gestuft, ich landete in Level 3. Die Kurswahl ist simpel und geschieht durch die Abgabe eines Zettels mit den gewünschten Modulen an das Sekretariat der Fakultät, zu der man gehört. Bei mir war es die „Faculty of Law, Humanities and Economics“.

Von Montag bis Freitag finden am Vormittag die Japanisch Kurse statt, in denen man alle wichtigen Sprachkenntnisse in einer Gruppe von meist 10-15 Studenten erlernt. Die Kurse sind anschaulich gestaltet und die Lehre sprechen fast ausschließlich japanisch, verwenden jedoch dem Level entsprechendes Vokabular. Von den Kursen außerhalb japanisch kann ich sehr das „English Discussion“ Modul von Professor Steve Cother empfehlen. Dort unterhält man sich wöchentlich mit anderen Austauschstudenten und Japanern über verschiedenste Themen in Englisch, auch gerne mit japanischen Erklärungen falls gewünscht. Insgesamt müssen 6 Kurse oder 10 Kreditpunkte in Kursen erreicht werden, was aber kein Problem bereitet, da die japanischen Kurse dies fast komplett abdecken, sodass nur ein oder zwei weitere Module notwendig sind. Es ist jedoch sehr wahrscheinlich, dass man nicht in der Lage sein wird, Module in seinem eigenen Studiengang zu belegen, wegen der doch begrenzten Anzahl von englischsprachigen Kursen.

Kaum hat der Alltag begonnen, gibt es eine Menge von Veranstaltungen, an denen man teilnehmen kann. Es gibt die Kagoshima University Foreign Student Association, kurz KUFSA, bei der man für einen kleinen Mitgliedsbeitrag freien Eintritt für alle ihre Events bekommt. Es finden Vorstellungen von Ländern statt, bei dem Einheimische lokales Essen für die Teilnehmer kochen oder die „International Night“, in dem viele verschiedene Nationen ihr Land mit Musik, Tanz und einer Modenschau mit traditioneller Kleidung vorstellen. Es gibt auch einige von Studenten organisierte Events wie die monatliche „Potluck-Party“, bei der alle Teilnehmer selbst etwas kochen und mitbringen und zusammen gegessen und gefeiert wird. Empfehlung meinerseits ist der „Speaking Lunch Table“ der in der Mensa der Uni stattfindet. Dort wird sich in unterschiedlichen Sprachen beim Mittagessen mit Japanern und anderen Austauschstudenten unterhalten. Montag, Mittwoch und Donnerstag gibt es Englisch, und Donnerstag wird er sogar auch in Deutsch gehalten. Dort habe ich einen Großteil meiner jetzigen japanischen Freunde kennengelernt und es gibt immer ein interessantes Thema durch die vielen verschiedenen Nationalitäten (und gratis Snacks!). Und falls ich mal ein Problem hatte, ist dort fast immer jemand bereit zu helfen.

Die Betreuung rund um das Studium allgemein ist sehr gut. Auch wenn die ganzen Dokumente und Erledigungen am Anfang anstrengend waren, hat mein Tutor mir bei allen wichtigen Erledigungen wie Eröffnung des Bankkontos und Handyvertrags geholfen. Jeder Austauschstudent bekommt einen eigenen Tutor zugewiesen, der für genau diese Angelegenheiten da ist. Bei all meinen Kommilitonen habe ich von keiner Person gehört, dass sich ihr Tutor nicht gekümmert hat oder sie nicht mit ihm zu Recht kamen. Somit habe ich mich bereits nach 2-3 Wochen eingelebt und meinen Alltag genossen.

Mein Alltag war sehr spannend. Durch die Routine von den japanischen Kursen, dem Speaking Lunch Table und anderen Uni-Aktivitäten hatte ich immer etwas zu tun, aber auch genug Freizeit, um meinen eigenen Hobbies nachzugehen und die Stadt und Umgebung zu

erkunden. Die Uni bietet verschiedenste Clubs an von A cappella über jeglichem Sport bis zu Theater. Oft organisieren diese, oder das Seminar, dem man am Anfang des Semesters beitrifft, auch 3 Tage lange, gemeinsame Ausflüge. 5 Kilometer entfernt von der Stadt liegt der aktive Vulkan „Sakurajima“, der manchmal Asche regnen kann, ansonsten ist dieser jedoch nicht sonderlich gefährlich. Ein Trip zu dem Sakurajima mit einer Fähre lohnt sich auch. Einkaufsmöglichkeiten gibt es fast überall, 10 Minuten zu Fuß ist ein Einkaufszentrum mit einem großen Lebensmittelmarkt, Restaurants und Kleidungsgeschäften. Auch wenn es eine Straßenbahn gibt, würde ich dazu raten sich am Anfang des Semesters ein Fahrrad zu kaufen, da man damit sehr schnell und unabhängig unterwegs ist. Es gibt in der Nähe des Campus einige second-hand Fahrradgeschäfte, sodass auch kein Vermögen dafür ausgegeben werden muss.

Am Bahnhof von Kagoshima gibt es ein riesiges Einkaufszentrum, in dem man absolut alles finden kann. In der Fußgängerzone „Tenmonkan“ gibt es auch jede Menge Möglichkeiten zum Einkaufen und unzählige viele Restaurants mit lokalen Spezialitäten und Gerichten aus ganz Japan. Für Fleischliebhaber kann ich „Yakiniku“ sehr empfehlen, wo man in 2 Stunden so viel Fleisch, aber auch Salat, Gemüse und Nachtisch essen kann, wie man will. Das Fleisch grillt man selbst auf seinem Grill, der auf dem Tisch steht oder in diesen integriert ist. Somit gab es immer etwas zu sehen oder zu tun und die 6 Monate vergingen wie im Flug.

In diesem halben Jahr habe ich unglaublich viele, neue Erfahrungen gesammelt, mein Japanisch verbessert, bildschöne Orte gesehen und neue Freundschaften geknüpft. Das Zusammenleben mit anderen Austauschstudenten und das alltägliche Leben an der Uni war abwechslungsreich und hat Spaß gemacht, egal ob man zusammen die Nacht lang Karaoke sang, im Park Ball spielte oder einfach gemeinsam bei einem Bier zusammensaß und Sprachen und Akzente verglich. Ich kann nur empfehlen, früh internationale Kontakte zu knüpfen, jedoch auch mit den japanischen Studenten sich so viel wie möglich zu unterhalten, um seine Sprachkenntnisse zu verbessern und einen besseren Einblick in die japanische Jugend zu gelangen. Wer die Zeit und das Geld hat, dem lege ich es ans Herz auch in Japan zu Reisen und das Land zu erkunden, da es eine überwältigende Menge an interessanten Dinge zu sehen gibt, mehr als in fast jedem anderen Land dieser Welt. Beispiele sind die Vorbilds-Megastadt Tokio und die „Kansai“ Gegend, wo man mit Kyoto, Osaka und Nara alle Arten von traditionellem und modernem Japan in kleiner Entfernung von einander erleben kann.

Jedem der Interesse an Japan oder asiatischer Kultur hat, Freundschaften aus aller Welt sucht, oder einfach raus und die Welt erkunden möchte, kann ich dieses Auslandssemester wärmstens empfehlen.